



# Armutsfüchtlinge und Menschenrecht



© Klaus J. Bade

**Kommentar von Klaus J. Bade, emeritierter Professor und Begründer des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück**

Migration ist ein Menschenrechtsthema. Es gibt kein Menschenrecht auf die Einwanderung in einen bestimmten Staat, die abhängig ist von dessen nationalen Regelungen oder von supranationalen Vereinbarungen, z.B. der Personenfreizügigkeit in Europa. Es gibt nur spezifischen Menschenrechtsschutz für Arbeitsmigranten (Internationale Arbeitsorganisation/UN-Wanderarbeitnehmerkonvention) und für Flüchtlinge (UNHCR). Aber die Grenzen zwischen einer z.B. durch politische Verfolgung erzwungenen Flucht und einer nur scheinbar ‚freiwilligen‘, aber durch gleichermaßen widrige Umstände erzwungenen Migration sind oft fließend. Deshalb hat der UNHCR im Jahr 2007 den neuen Begriff der ‚Mixed Migration Flows‘ eingeführt, unter den Mischformen wie die so genannten Wirtschafts- oder auch Umweltflüchtlinge fallen.

## Feiertage

**Die folgenden Feiertage werden von verschiedenen Religionen und Kulturen im März begangen. Interkultureller Kalender 2014**

### 5. März Aschermittwoch (christl.)

Der Aschermittwoch stellt den Beginn der Fastenzeit in der Westkirche dar. Sie dauert 46 Tage und endet mit dem Karsamstag. Die 6 fastenfreien Sonntage werden nicht dazugezählt. Es ist Brauch, den Gläubigen mit der Asche von Palmzweigen ein Aschekreuz auf die Stirn zu malen, ein Zeichen der Buße.

### 16. März Purim (jüdisch)

Das Purimfest erinnert an die Errettung des jüdischen Volkes in der persischen Diaspora. Haman, der höchste

In der alarmistischen Diskussion um die ‚Armutswanderung‘ aus Bulgarien und Rumänien schwingen antiziganistische Untertöne mit. Sie richten sich gegen die hier stark vertretene und in den Ausgangsräumen oft ethnisch diskriminierte Gruppen der Roma und anderer ‚Zigeuner‘. Bei ihnen überschneiden sich wirtschaftliche und an Fluchtmotivationen grenzende Wandermotive, so dass hier mitunter auch von ‚Mixed Migration Flows‘ gesprochen werden könnte. Aber Menschenrechte müssen hier gar nicht bemüht werden; denn die Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien sind seit 2007 EU-Bürger und haben seit dem 1.1.2014 das Recht auf Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa einschließlich eines – beschränkten – Zugangs zu den Sozialsystemen. Und bei der Zuwanderung insgesamt sind die Roma nur eine Minderheit.

Aber auch Sozialrechtsfragen sind in Wirklichkeit nur ein Nebenthema: Die Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien zeigt eine erhebliche soziale Spreizung. An der Spitze gibt es eine starke Elitenabwanderung von Hoch- und Höchstqualifizierten, darunter ein breites Mittelfeld von abwandernden Qualifizierten. Beide Migrantengruppen erfüllen in Deutschland wichtige Ersatzfunktionen im Arbeitskräftepotenzial, das aus demografischen Gründen oder durch Abwanderung, z.B. von Ärzten, schrumpft. Mehr als 2.000 Ärzte allein aus Rumänien arbeiten in Deutschland.

An der breiten Basis der migratorischen Sozialpyramide bewegen sich Arbeitswanderer aus prekären Soziallagen, die in Deutschland als ‚Armutswanderer‘ beschimpft werden. Schon der verächtliche Begriff ist ein semantisches Schandmal. Und die damit verbundene gruppenfeindliche Agitation gegen die ‚Einwanderung in den Sozialstaat‘ ist eine Chimäre. Das zeigen alle einschlägigen wissenschaftlichen

Beamte des Reiches versuchte, alle Juden an einem Tag zu ermorden. Grund dafür war die Weigerung Mordechais vor ihm niederzuknien. Esther führt jedoch die Rettung herbei, indem sie zum König ging.

### 21. März Newroz

Newroz ist ein Frühlingsfest, das eine 3.000-jährige Tradition aufweist und für rund 300 Millionen Menschen von Bedeutung ist. Seine Wurzeln liegen im alten persischen Kulturraum. Heute feiern Menschen auf dem Balkan, im Kaukasus, der Schwarzmeerregion, in Zentralasien und dem Nahen Osten, im Iran und Indien dieses Fest. Ein wichtiger Bestandteil des Festes ist die Zahl sieben. Sowohl das Essen als auch das Getränk soll aus sieben Zutaten bestehen und mit dem Buchstaben „S“ beginnen.

Bestandsaufnahmen – deshalb auch die Wahl des Begriffs ‚Sozialtourismus‘ zum Unwort des Jahres 2013. Im Kern geht es um Sozialprobleme in städtischen Distrikten struktur- und finanzschwacher Kommunen mit ohnehin stark angeschlagenen Sozialnetzen.

Hier muss geholfen werden und dazu bewegt sich endlich etwas auf der Bundesebene (‚Soziale Stadt‘). Das ist nicht genug, aber ein erster Schritt, andere müssen folgen. Dazu gehört auch die vom Berliner Staatssekretärs-Ausschuss und auf kommunaler Ebene angeschobene Prüfung von Sozialmissbrauch – aber bitte nicht nur bei den ausländischen Arbeitnehmern; denn es gibt Missbrauch auf beiden Seiten: Scheinselbständige, die sich selbst ausbeuten und bei mickrigem Verdienst als ‚Hartz-IV-Aufstocker‘ (und Kindergeldbezieher) auch Transferkosten verursachen; Arbeitgeber, die mit diesen getarnten Arbeitsverhältnissen Löhne drücken und Sozialversicherungsleistungen unterschlagen; Mietgänger, die in ihren oft abbruchreifen Häusern Matratzen für 200–300 Euro vermieten und darauf warten, dass die Städte ihren unverkäuflichen Immobilienschrott zu überhöhtem Preis aufkaufen, um diesen grobsittenwidrigen Missstand zu beenden. Will sagen: Im Zentrum des Skandals stehen weniger die ausgebeuteten ‚Armutswanderer‘ als die Ausbeuter im Aufnahmeland.

## IMPRESSUM

Herausgeber: DGB Bildungswerk BUND e.V.  
Vorsitzende: Elke Hannack  
Geschäftsführerin: Claudia Meyer

Verantwortlich für den Inhalt: Leo Monz  
Koordination: Michaela Dälken  
Redaktion: Bernd Mansel, Medienbüro Arbeitswelt  
Layout/Satz: ideaal, Essen  
Erscheinungsweise: Monatlich

DGB Bildungswerk BUND e.V.  
Bereich Migration & Gleichberechtigung  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 99  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
migration@dgb-bildungswerk.de  
www.migration-online.de

## GEFÖRDERT DURCH

